

1

# Ein Forschungsansatz

2

## basierend auf empirischen

3

### Belegen für die sexuelle

4

#### Reaktion von Frauen

5

6

7 **Autorin:** Jane Thomas, BSc

8 **Twitter:** <https://x.com/LrnAbtSexuality>

9 **LinkedIn:** <https://www.linkedin.com/in/learn-about-sexuality/>

10 **ResearchGate:** <https://www.researchgate.net/profile/Jane-Thomas-18>

11 **Website der Autorin:** <https://www.nosper.com>

12 **E-Mail-Adresse:** [jane.thomas@nosper.com](mailto:jane.thomas@nosper.com)

13 **Standort:** Vereinigtes Königreich

14 **Offenlegung:** Die gesamte Forschung wurde aus privaten Mitteln der Autorin finanziert.

15 **Danksagungen:** Mit Dank an meinen Mann Peter für seine technische und moralische

16 Unterstützung sowie an meine treuen Follower in den sozialen Medien für ihre unermüdliche

17 Ermutigung über viele Jahre hinweg.

## 18 Zusammenfassung

19 **Hintergrund:** Die gegenwärtigen Ansichten wecken unrealistische Erwartungen hinsichtlich  
20 der sexuellen Reaktion von Frauen, was zu Fehldiagnosen sexueller Funktionsstörungen bei  
21 Frauen und wenig hilfreichen Ratschlägen für Paare führt.

22 **Ziel:** Feststellung der Notwendigkeit empirischer Beweise zur Unterstützung des  
23 Verständnisses der weiblichen sexuellen Reaktionen.

24 **Methode:** Ein neuer Forschungsansatz stellt vorgefasste Meinungen in Frage, indem er die  
25 Realitäten aufzeigt, mit denen Paare in ihrem Sexualleben konfrontiert sind. Dieser Aufsatz  
26 versucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

27 Welche Annahmen werden über die sexuelle Reaktion von Frauen getroffen?

28 Welche politischen und emotionalen Einflüsse beeinflussen die Sexualforschung?

29 Warum wird über den weiblichen Orgasmus diskutiert, der männliche Orgasmus jedoch nie  
30 erwähnt?

31 Wer ist qualifiziert, zu unserem Verständnis der weiblichen Sexualität beizutragen?

32 Was stellt einen empirischen Beweis für die Reaktionsfähigkeit dar?

33 Wie kann die Forschung zur sexuellen Reaktion von Frauen verbessert werden?

34 **Stärken und Grenzen:** Dieser Ansatz bietet eine realistische Darstellung der weiblichen  
35 Sexualität. Das Interesse der Männer an der weiblichen Reaktionsfähigkeit und das  
36 entsprechende Desinteresse der Frauen bedeuten jedoch, dass erhebliche Arbeit erforderlich  
37 ist, um die derzeitigen Vorstellungen über die weibliche sexuelle Reaktion zu aktualisieren.

38   **Fazit:** Die Annahme, dass Frauen durch Geschlechtsverkehr einen Orgasmus bekommen  
39   sollten, wird durch die Forschung nicht gestützt und hilft Paaren nicht, ein Missverhältnis im  
40   sexuellen Verlangen zu verstehen.

41   **Schlüsselwörter:** weibliche sexuelle Funktionsstörung, anekdotische Beweise, weibliche  
42   sexuelle Reaktion, empirische Beweise.

43   **Maßgebliche Sprache:** Im Falle von Abweichungen oder Unstimmigkeiten zwischen dieser  
44   Übersetzung und dem Original hat die englischsprachige Version Vorrang.

45	<b>Inhaltsverzeichnis</b>	
46	Einführung	1
47	Die männliche Erfahrung bestimmt die Erwartungen an Frauen	2
48	Pornografie und Fantasien wecken Erwartungen bei Männern	4
49	Wie sich unrealistische Erwartungen auf Beziehungen auswirken	5
50	Wir müssen Überzeugungen in Frage stellen und Beweise liefern	6
51	Aktuelle konzeptionelle Modelle wecken falsche Erwartungen	8
52	Ein realistischeres Verständnis der sexuellen Reaktion	9
53	<b>Abschluss</b>	<b>12</b>
54	<b>Verweise</b>	<b>13</b>
55		

## 56 **Einführung**

57 In den letzten Jahren haben Therapeuten bei Frauen eine hohe Zahl an sexuellen  
58 Funktionsstörungen festgestellt, die oft mit einem Mangel an sexuellem Verlangen in  
59 Zusammenhang stehen. Dies hat Bedenken hinsichtlich möglicher Fehldiagnosen geweckt und  
60 die Möglichkeit aufgezeigt, dass die Definition der weiblichen sexuellen Reaktion aktualisiert  
61 werden muss. Dieser Artikel beleuchtet die Probleme, die durch die vorherrschenden Ansichten  
62 bezüglich der weiblichen sexuellen Reaktion entstehen.

63 “it is time for the field to come together and resolve the differences  
64 about models of female sexual response and diagnostic consequences.  
65 We need to come to some consensus to move research and treatment  
66 forward. Scientific theories and theoretical models need to be probed  
67 and validated”

68 [Es ist an der Zeit, dass sich das Fachgebiet zusammentut und die  
69 Meinungsverschiedenheiten über Modelle der weiblichen sexuellen  
70 Reaktion und diagnostischen Konsequenzen beilegt. Wir müssen zu  
71 einem Konsens kommen, um Forschung und Behandlung  
72 voranzubringen. Wissenschaftliche Theorien und theoretische  
73 Modelle müssen überprüft und validiert werden.] (Balon, 2022, pp. 3-  
74 4)

75 Die Sexualwissenschaft muss sich noch als glaubwürdiger Zweig der modernen Wissenschaft  
76 etablieren. Sexualwissenschaftler verwenden winzige Stichproben, um **konzeptionelle**  
77 **Modelle** und **spekulative Theorien** vorzuschlagen, die nie bewiesen werden. Wir müssen die  
78 Annahmen und Widersprüche in Frage stellen. Sogar das Cosmopolitan-Magazin hat Stellung  
79 bezogen und den G-Punkt (Kiefer, 2020) als Schwindel angeprangert. Geschlechtsverkehr  
80 erleichtert den männlichen Orgasmus, aber daraus folgt nicht, dass er auch den weiblichen  
81 Orgasmus auslösen muss (Hite, 1976). Männer wollen Geschlechtsverkehr und Frauen, die sich  
82 verpflichtet fühlen, männliche Bedürfnisse zu befriedigen, wollen wissen, wie  
83 Geschlechtsverkehr lohnender sein könnte. Dies erklärt, warum nur sensationelle Theorien, die  
84 Geschlechtsverkehr als weibliches Vergnügen propagieren (wie die Forschung von Masters  
85 und Johnson), die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregen.

86 Während Frauen Behauptungen über den Orgasmus verwenden, um ihre Attraktivität zu  
87 steigern, verwenden Männer weibliche Orgasmus-Behauptungen, um ihr Ego zu stärken. Doch  
88 anstatt zu akzeptieren, dass die Leute nicht immer ganz ehrlich sind, nehmen sie diese  
89 Behauptungen für bare Münze. Anekdotische Beweise für weibliche Orgasmen stammen aus  
90 Mediendarstellungen und unbewiesenen Orgasmus-Behauptungen. Wir müssen erklären, was  
91 wir in der Realität beobachten, anstatt uns auf theoretische Modelle zu verlassen. Wir müssen  
92 zwischen Aktivitäten unterscheiden, die eine Frau dazu motivieren, ihre eigene Reaktion auf  
93 Erotik zu genießen, und der Paarungsaktivität, die sie schwängert.

## 94 **Die männliche Erfahrung bestimmt die Erwartungen 95 an Frauen**

96 Die Sexualwissenschaft sollte alternative Perspektiven bieten. Männer erwarten, dass Frauen  
97 Geschlechtsverkehr wollen, doch Frauen werden oft allein für die Folgen des männlichen  
98 Sexualtriebs verantwortlich gemacht. Beispielsweise werden Frauen für die Prostitution  
99 beschämt, während männliche Kunden anonym bleiben. Männer werden selten für ungewollte  
100 Schwangerschaften und Abtreibungen verantwortlich gemacht. Dennoch wird ein neues Leben  
101 von zwei Menschen geschaffen. Um dieser sexuellen Realität zu entgehen, beziehen die  
102 meisten Erwachsenen ihr Wissen über sexuelle Lust aus Mediendarstellungen und erotischer  
103 Fiktion, was zu einer Kluft zwischen Erwartung und Realität führt. Der Glaube, dass Frauen  
104 mit einem Liebhaber einen Orgasmus haben sollten, wird genutzt, um Frauen  
105 Geschlechtsverkehr nahezubringen, die sich vom größeren Interesse der Männer an sexuellen  
106 Angelegenheiten leiten lassen. Aber nichts, was auf natürliche Weise geschieht, muss gefördert  
107 werden.

108 Das hohe Ausmaß weiblicher sexueller Funktionsstörungen (das sich aus der aktuellen  
109 Definition der weiblichen sexuellen Reaktion ergibt) scheint der Annahme zu widersprechen,  
110 dass Frauen durch Geschlechtsverkehr zum Orgasmus kommen. Les Margolin (2022) stellt  
111 fest: "The sexual response model appears to treat a husband's interest in sex as inherently  
112 normal and functional, and a wife's relative lack of sexual interest as inherently abnormal and  
113 dysfunctional" [Das Modell der sexuellen Reaktion scheint das sexuelle Interesse des  
114 Ehemannes als grundsätzlich normal und funktional zu betrachten, während der relative  
115 Mangel an sexuellem Interesse der Ehefrau als grundsätzlich abnormal und dysfunktional gilt.]  
116 (pp. 1211-1212). Frauen sind von Natur aus nicht ansprechbar, aber trotz fehlender logischer  
117 und wissenschaftlicher Erklärungen werden sie als gestört eingestuft und durch die angedeutete  
118 sexuelle Unzulänglichkeit gedemütigt. Frauen fehlt das Selbstvertrauen angesichts ihrer  
119 passiven Rolle beim Geschlechtsverkehr, aber die Behauptung, dass Frauen durch  
120 Geschlechtsverkehr zum Orgasmus kommen, verursacht endlose Frustration.

121 Impotenz kann bei einem Mann das Gefühl hervorrufen, das Leben sei kaum noch lebenswert.  
122 Ich persönlich hatte noch nie einen Orgasmus mit einem Liebhaber und bin zu dem Schluss  
123 gekommen, dass Sex in erster Linie ein männliches Vergnügen ist. Aber ich habe nie das Gefühl  
124 gehabt, mein Leben sei nicht lebenswert, weil Sex, der als Vergnügen angepriesen wird, nur  
125 eine Pflicht ist. Ich bin jedoch wütend, dass die Forschung, die den weiblichen Orgasmus im  
126 Zusammenhang mit der Stimulation der Klitoris und der weiblichen Masturbation hervorhebt,  
127 von Wissenschaftlern aus politischen Gründen ignoriert wurde. Anstatt gültige  
128 Forschungsergebnisse abzulehnen, sollten Sexualwissenschaftler sie so interpretieren, dass der  
129 Öffentlichkeit eine konsistente und unvoreingenommene Darstellung der Sexualität auf der  
130 Grundlage wissenschaftlicher Schlussfolgerungen geboten wird.

131 **Pornografie und Fantasien wecken Erwartungen bei**  
132 **Männern**

133 Die Erwartungen der Männer werden von gesellschaftlichen Vorstellungen und der Leistung  
134 der Pornodarstellerinnen beeinflusst. Diese Einflüsse führen dazu, dass Männer eine Partnerin  
135 als gestört empfinden, wenn sie nicht so reagiert, wie sie es sich erhoffen. Männer bestimmen  
136 die Definition weiblicher Sexualität, obwohl sie weder eine Klitoris noch eine Vagina haben  
137 und beim Geschlechtsverkehr nie der Empfänger sind. Dennoch wissen Männer selten, ob ihre  
138 Partnerinnen masturbieren, und können keine erotischen Reize für Frauen benennen.  
139 Zuverlässige Verhütungsmittel vermitteln den Eindruck, dass Frauen auf die gleiche Weise  
140 Geschlechtsverkehr wollen wie Männer. Ein Mann kann zwar beobachten, wie sich eine Frau  
141 verhält und was sie sagt, aber er kann nicht wissen, was sie denkt und fühlt. Jüngere Männer  
142 sind aufgrund ihres Sexualtriebs nicht in der Lage, das geringere sexuelle Interesse von Frauen  
143 zu akzeptieren, aber ein erfahrenerer Mann ist möglicherweise bereit, nach Antworten jenseits  
144 der Mythen zu suchen. Männer mit unrealistischen Erwartungen kämpfen mit ihren eigenen  
145 Leistungszielen und fühlen sich dafür verantwortlich, weibliche Lust zu erzeugen.

146 Der Orgasmus ist eine Reaktion des zentralen Nervensystems (Kinsey et al., 1953). Er ist keine  
147 bewusste Entscheidung. Niemand muss Männern sagen, wie sie zum Orgasmus kommen, denn  
148 für eine reaktionsfähige Person ist das Erreichen eines Orgasmus ein verlässlicher Prozess. Der  
149 Orgasmus ist das Ergebnis einer proaktiven geistigen und körperlichen Teilnahme an sexuellen  
150 Aktivitäten. Wenn Frauen mit einem Liebhaber einen Orgasmus hätten, könnten sie ihre  
151 geistige Erregung, die Anatomie und die damit verbundene Stimulation erklären. Auch Männer  
152 wären mit diesen Fakten vertraut. Der Sexualtrieb der Männer konzentriert sie auf die  
153 erotischen Belohnungen von Beziehungen. Aber wollen Männer Orgasmusansprüche von

154 Frauen, die den von ihnen erwarteten entsprechen, oder bevorzugen sie eine Geliebte, die eine  
155 positive Einstellung zur Erotik hat und sich für ihren Partner in Sex investiert?  
  
156 Solange es Männer gibt, die gerne Orgasmusgeschichten von Frauen hören, wird es auch immer  
157 Frauen geben, die sie erzählen. Aber diese Behauptungen über den Orgasmus nützen  
158 niemandem etwas. Sie können nicht ausführlich genug erklärt oder beschrieben werden, um  
159 hilfreich zu sein. Ebenso wenig helfen sie Männern zu verstehen, dass Frauen eher emotionale  
160 als sexuelle Bedürfnisse haben. Eine Frau wird aufhören, auf die sexuellen Bedürfnisse eines  
161 Mannes einzugehen, wenn sie nicht die emotionale Belohnung erhält, die sie sich von einer  
162 Beziehung erhofft.

163 **Wie sich unrealistische Erwartungen auf**  
164 **Beziehungen auswirken**

165 Geschlechtsverkehr ist für die männliche Fortpflanzungsfunktion von zentraler Bedeutung und  
166 trägt zum emotionalen Wohlbefinden des Mannes bei. Die männliche Sexualfunktion wird in  
167 Bezug auf Geschlechtsverkehr definiert, da die Fortpflanzung von der männlichen Erregung  
168 (Erektion) und dem Orgasmus (Ejakulation) abhängt. Die weibliche Sexualfunktion wird  
169 ebenfalls in Bezug auf Geschlechtsverkehr definiert, obwohl eine Frau geschwängert werden  
170 kann, ohne jemals erregt zu sein oder einen Orgasmus zu haben. Obwohl Frauen die emotionale  
171 Beruhigung des Liebesspiels genießen können, hängt ihr emotionales Wohlbefinden nicht von  
172 der Stimulation der Genitalien ab. Männer sprechen mehr über den weiblichen Orgasmus als  
173 Frauen, da sie glauben, dass er für die sexuelle Bereitschaft der Frau von entscheidender  
174 Bedeutung ist.  
  
175 Selbst wenn Sie den Mut haben, Frauen nach dem Orgasmus zu fragen (wie ich es getan habe),  
176 haben sie keine logische Erklärung anzubieten. Diese Frauen, die im Einklang mit den

177 gesellschaftlichen Vorstellungen mit dem Orgasmus prahlen, sind beleidigt, wenn man sie nach  
178 ihren Orgasmen fragt. Frauen fühlen sich verpflichtet zu sagen, dass sie zum Orgasmus  
179 kommen, um die Erwartungen der Männer zu erfüllen. Sogar weibliche Sexualwissenschaftler  
180 verweisen mich auf ein Buch, anstatt persönliche Einsichten Preis zu geben. Ich sehe keine  
181 Beweise für diese Orgasmen, die Frauen einer anderen Frau nicht logisch erklären können. Der  
182 Glaube an diese Orgasmen scheint alle rationalen Einwände zu überstimmen.

183 Der männliche Orgasmus ist nahezu unvermeidlich, wird jedoch von Männern nicht als  
184 Hauptmotivation für Geschlechtsverkehr genannt. Die Annahme, dass der Orgasmus eines  
185 Menschen für ein erfülltes Sexuelleben entscheidend ist, ist nicht hilfreich und wird durch die  
186 Forschung nicht gestützt. Indem Therapeuten Orgasmen propagieren, die unerreichbar sind,  
187 tragen sie dazu bei, dass sich Frauen und ihre Partner sexuell unzulänglich fühlen.  
188 Unrealistische Erwartungen belasten Beziehungen und verursachen Groll und Unzufriedenheit,  
189 wenn Paare nicht erreichen, was ihnen gesagt wird, dass es möglich sein sollte. Dies führt zu  
190 Verlegenheit und Schamgefühlen und erschwert es Paaren, über die Häufigkeit des  
191 Geschlechtsverkehrs zu kommunizieren.

## 192 **Wir müssen Überzeugungen in Frage stellen und 193 Beweise liefern**

194 Die Annahme, dass Frauen mit einem Liebhaber einen Orgasmus haben, ist grundlegend für  
195 das Verständnis der weiblichen Sexualität, wird jedoch nie in Frage gestellt. Niemand  
196 unterscheidet zwischen der durchschnittlichen Frau und jenen Frauen, die den Orgasmus  
197 fördern, um ihren Lebensunterhalt damit zu verdienen. Eine ehrliche Sicht auf Sex beinhaltet  
198 die Diskussion aller möglichen Szenarien, anstatt die Diskussion auf das Liebesspiel zu  
199 beschränken. Frauen können Geschlechtsverkehr in einer Liebesbeziehung akzeptieren und

200 sich dennoch verletzt fühlen, wenn ein Mann Geschlechtsverkehr von ihnen ohne ihre  
201 Zustimmung verlangt. Pädagogen müssen erklären, wie eine Frau bei einer Gelegenheit durch  
202 die Aussicht auf Geschlechtsverkehr erregt werden kann, bei einer anderen jedoch nicht, selbst  
203 mit einem attraktiven Partner.

204 Unsere Beschreibung der sexuellen Reaktion muss konsistent sein. Beispielsweise hängt der  
205 männliche Orgasmus von der **direkten** Stimulation des Penis ab, während Frauen sich  
206 vermutlich für die **indirekte** Stimulation der Klitoris entscheiden (gemäß den aktuellen  
207 Theorien zur Rechtfertigung des Geschlechtsverkehrs). William Masters et al. (1995)  
208 bestätigten: "certainly, it is easier for most women to be orgasmic during masturbation than  
209 during intercourse. [...] For most women, masturbation involves some form of stimulation of  
210 the clitoris, whereas with intercourse, the clitoris is only stimulated indirectly" [sicherlich ist  
211 es für die meisten Frauen leichter, beim Masturbieren einen Orgasmus zu haben als beim  
212 Geschlechtsverkehr. [...] Bei den meisten Frauen ist mit der Masturbation eine Form der  
213 Stimulation der Klitoris verbunden, während beim Geschlechtsverkehr die Klitoris nur indirekt  
214 stimuliert wird.] (p. 587). Dennoch äußern sich nur sehr wenige Frauen dazu, wie sich  
215 Geschlechtsverkehr von Masturbation unterscheidet. Für die meisten Frauen ist  
216 Geschlechtsverkehr die einzige Gelegenheit, bei der ihre Genitalien stimuliert werden. Sie  
217 sprechen eher vom Liebesspiel, als dass sie irgendwelche Kenntnisse über sexuelle Techniken  
218 (erotische und physische Reize) zeigen, die auf den Orgasmus ausgerichtet sind. Frauen  
219 genießen Liebesspiel eher als Ausdruck von Zuneigung, nicht als Erlangen eines Orgasmus.

220 Ich habe festgestellt, dass Masturbation immer funktioniert (ab 17), aber nichts mit einem  
221 Partner (ab 18). Experten haben mir gesagt, dass ich völlig normal bin. Mich hat die Kluft  
222 zwischen Erwartungen und Realität verärgert. Die Experten hatten keine Erklärungen, also  
223 habe ich mich an die Öffentlichkeit gewandt, mit der Annahme, dass jeder, der einen Orgasmus

224 haben kann, im Stande ist, die erotischen Reize, die eine Erreichung und die mit dem Orgasmus  
225 verbundene Anatomie sowie Stimulationstechniken zu erklären.

## 226 **Aktuelle konzeptionelle Modelle wecken falsche** 227 **Erwartungen**

228 Es mangelt uns immer noch an Lehrmaterial und Selbsthilfeinformationen, die eine  
229 realistische, unvoreingenommene Sicht auf die menschliche Sexualität vermitteln und ihre  
230 Rolle in Beziehungen erklären. Wenn wir den Orgasmus von Frauen höher bewerten, wenn sie  
231 mit einem Liebhaber auftreten, als wenn sie allein auftreten, sollten wir eine wissenschaftliche  
232 Begründung für diese Vorliebe liefern. Wir können eine Reihe von sexuellen Erfahrungen von  
233 Frauen akzeptieren, aber wenn sie von Wissenschaftlern in Bezug auf Erregung und Orgasmus  
234 aufgezeichnet werden, müssen sie glaubwürdig sein.

235 Wissenschaftler erforschen die sexuelle Reaktion von Frauen, weil Frauen im wirklichen  
236 Leben, anders als in erotischen Fiktionen, nicht so zuverlässig zum Orgasmus kommen wie  
237 Männer. Aber wir sollten zwischen dem Verständnis der sexuellen Reaktion von Frauen und  
238 der Förderung des Geschlechtsverkehrs als weibliches Vergnügen unterscheiden. Shere Hite  
239 (1976) stellte fest: "We have arrived at a point in our thinking as a society where it has become  
240 acceptable for women to enjoy sex, as long as we are fulfilling our roles as women – that is,  
241 giving pleasure to men..." [Wir sind in unserer gesellschaftlichen Denkweise an einem Punkt  
242 angelangt, an dem es für Frauen akzeptabel geworden ist, Spaß am Sex zu haben, solange wir  
243 unsere Rolle als Frauen erfüllen – das heißt, Männern Lust bereiten ...] (p. 61). In der  
244 Vergangenheit haben Männer die Reaktionsfähigkeit von Frauen bestimmt, aber in jüngerer  
245 Zeit tragen auch viele Sexualwissenschaftlerinnen zur Forschung bei. Darüber hinaus wird

246 angenommen, dass Milliarden von Frauen täglich einen Orgasmus erleben. Und doch ist die  
247 weibliche sexuelle Reaktion nach wie vor sehr gut erforscht.

248 Man geht davon aus, dass eine Frau eine akademische Qualifikation haben muss, um zum  
249 Thema Orgasmus beraten zu können, aber die Sexualwissenschaft sollten Frauen aus allen  
250 Schichten der Gesellschaft mit unterschiedlichsten sexuellen Erfahrungen willkommen heißen.  
251 Die einzige Qualifikation, die eine Frau braucht, um die weibliche Sexualität zu erforschen, ist  
252 die Entschlossenheit, Erklärungen für das Verhalten und die Reaktionen von Frauen zu liefern.  
253 Beweise für die weibliche sexuelle Reaktion sollten von Frauen stammen, die selbstbewusst  
254 über ihre Erregung (als Reaktion auf erotische Reize) und den Orgasmus sprechen, der das  
255 Ergebnis von Aktivitäten ist, die sie selbst initiiert haben. Nicht alle Frauen sind mit dem  
256 Orgasmus vertraut (Kinsey et al., 1953), also können wir nicht wissen, ob eine Frau über die  
257 entsprechende Erfahrung verfügt. Um zum Thema Orgasmus beraten zu können, sollte eine  
258 Frau wissen, wie man bis zum Orgasmus masturbiert. Um Ratschläge zur sexuellen Lust geben  
259 zu können, sollte sie auch über Erfahrungen in einer sexuellen Beziehung verfügen, in der sie  
260 und ihr Partner verschiedene Sexspiele ausprobiert und sich über Techniken zur sexuellen Lust  
261 ausgetauscht haben.

## 262 **Ein realistischeres Verständnis der sexuellen 263 Reaktion**

264 “The history of science is part of the history of the freedom to observe, to reflect, to experiment,  
265 to record, and to bear witness” [Die Geschichte der Wissenschaft ist Teil der Geschichte der  
266 Freiheit zu beobachten, zu reflektieren, zu experimentieren, aufzuzeichnen und Zeugnis  
267 abzulegen] (Kinsey et al, 1948, p. v). Neugier ist für die wissenschaftliche Forschung von  
268 grundlegender Bedeutung. Dennoch lehnen viele Menschen die Argumentation und

269 Forschungsergebnisse ab, die die sexuelle Reaktion erklären. Wissenschaft bedeutet,  
270 schwierige Fragen zu stellen und emotionale Überzeugungen in Frage zu stellen.  
271 Wissenschaftler sollten Wahrheiten aufdecken, die die Missverständnisse und Unwissenheit in  
272 den gängigen Überzeugungen veranschaulichen, anstatt Theorien vorzuschlagen, die  
273 traditionelle Überzeugungen über die sexuelle Rolle der Frau stützen.

274 Angesichts der knappen Finanzierung ist ein kosteneffizienter Ansatz hilfreich. Wir können  
275 logische Schlussfolgerungen aus den folgenden Quellen **empirischer Beweise** ziehen:

276 (1) **Interpretation der bisherigen Forschungsergebnisse zur weiblichen sexuellen**  
277 **Reaktion**, indem mögliche politische Voreingenommenheit und falsche Annahmen aufgezeigt  
278 werden.

279 (2) **Erklärung der biologischen Präzedenzfälle, die Hinweise auf die weibliche sexuelle**  
280 **Reaktion liefern**, indem die Natur des Geschlechtsverkehrs und die Entstehung sexueller  
281 Reaktion verstanden werden kann.

282 (3) **Diskussion des Sexualverhaltens von Männern und Frauen, das Reaktionsfähigkeit**  
283 **widerspiegelt**, indem zwischen den Verhaltensweisen unterschieden wird, die auf eine hohe  
284 und eine niedrige sexuelle Reaktion hinweisen.

285 (4) **Identifizierung der wichtigsten Merkmale der menschlichen sexuellen Reaktion**,  
286 indem die männliche sexuelle Reaktion detailliert analysiert und mit dem weiblichen  
287 Äquivalent verglichen wird.

288 (5) **Definition der weiblichen sexuellen Reaktion als mentale Reaktion auf erotische Reize**,  
289 indem explizite Orgasmustechniken von Frauen beschrieben und mit dem männlichen  
290 Äquivalent verglichen werden.

291 (6) **Betrachtung der weiblichen sexuellen Reaktion als emotionale Reaktion auf einen**  
292 **Liebhaber**, indem zugehört wird, was Frauen über Liebesspiel und Orgasmus sagen.  
293 Der Vorteil dieses Ansatzes besteht darin, dass er eine umfassende und konsistente  
294 Beschreibung der Sexualität liefert, die das wahre Leben von Mythen und  
295 Wunschvorstellungen unterscheidet. Wir müssen Behauptungen über den Orgasmus  
296 untermauern, indem wir sicherstellen, dass Frauen verstehen, was eine sexuelle Reaktion  
297 beinhaltet. Wir müssen den politischen und emotionalen Druck berücksichtigen, der auf Frauen  
298 ausgeübt wird, um zu sagen, dass sie einen Orgasmus haben. Es ist nicht so, dass Frauen  
299 unbedingt lügen; es gibt einfach keine angemessene Definition dessen, was eine sexuelle  
300 Reaktion beinhaltet. Ebenso wenig gibt es Forschung, die die Fakten der weiblichen sexuellen  
301 Reaktion festlegt: wann sie auftritt, wie sie auftritt und wie häufig sie in der Bevölkerung  
302 vorkommt. Die Leute schweigen zu sexuellen Themen, weil sie kein Vertrauen in ihr  
303 Verständnis haben, das auf etwas basiert, das es nicht gibt. Sie können ihre emotionalen  
304 Überzeugungen nicht logisch begründen. Meine Arbeit hat Unterstützung gefunden, sogar von  
305 Männern, weil manche Leute logische Erklärungen wollen, mit denen sie etwas anfangen  
306 können.

307 **Abschluss**

308 **(1) Anekdotische Belege** für die sexuelle Reaktion von Frauen umfassen sexuelle Angeberei  
309 und Pornografie, was es sogar Wissenschaftlern schwer macht, die Realität der weiblichen  
310 Sexualität zu akzeptieren.

311 **(2) Unrealistische Ratschläge** helfen Paaren nicht zu verstehen, wie sie das Beste aus ihrer  
312 sexuellen Beziehung machen können, indem sie akzeptieren, dass Männer und Frauen  
313 unterschiedliche emotionale und sexuelle Belohnungen erfahren.

314 **(3) Empirische Belege** für die sexuelle Reaktion von Frauen umfassen die Interpretation  
315 bisheriger Forschungsergebnisse, biologischer Präzedenzfälle, sexuellen Verhaltens und der  
316 Merkmale der sexuellen Reaktion.

317 **(4) Eine realistische Darstellung der Sexualität** muss die sexuelle Reaktion explizit  
318 beschreiben und Erklärungen für das liefern, was wir in unserer Erwachsenenkultur und in den  
319 sexuellen Beziehungen von Paaren beobachten.

320 **Verweise**

- 321 Balon, Richard. Is Basson's model of sexual response relevant? A commentary. *Journal of Sex & Marital Therapy* 48.1 (2022): 1-4.
- 323 Kiefer, Elizabeth. *Debunking the G-spot myth: the G-spot doesn't Exist*. Accessed June 4<sup>th</sup>, 2024. <https://www.cosmopolitan.com/interactive/a32037401/g-spot-not-real/>
- 325 Margolin, Leslie. Eros under patriarchy: A study of Basson's 'sexual response model'. *Psychology & Sexuality* 13.5 (2022): 1204-1213.
- 327 Masters, William, Johnson, Virginia & Kolodny, Robert. *Human Sexuality*. HarperCollins. 328 1995.
- 329 Hite, Shere. *The Hite report*. Macmillan Publishing Company. 1976.
- 330 Kinsey, Alfred, Pomeroy, Wardell, & Martin, Clyde. *Sexual Behavior in the Human Male*. 331 Indiana University Press. 1948.
- 332 Kinsey, Alfred, Pomeroy, Wardell, Martin, Clyde & Gebhard, Paul. *Sexual Behavior in the 333 Human Female*. W.B. Saunders Company. 1953.